

"Die Verantwortung für Tiggi gibt dem Leben Sinn"

Autor(en): **Vollenwyder, Usch**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **89 (2011)**

Heft 4

PDF erstellt am: **04.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-723856>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

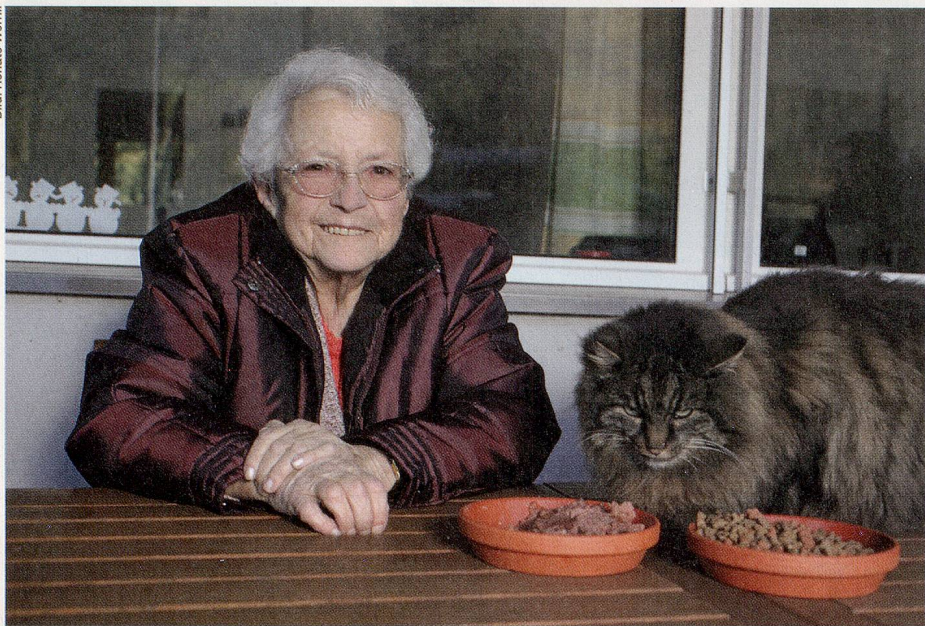
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

«Die Verantwortung für Tiggi gibt dem Leben Sinn»

Bild: Renate Wernli



Aus einer zugelaufenen Tigerkatze wurde eine gepflegte Katzendame – dank Margrit Zumsteg, Bewohnerin des Seniorenzentrums Gritt in Niederdorf BL und ihrer Aktivierungstherapeutin Katrin Reimer.

«Chum, Tiggi-Schatzeli, chum!» Margrit Zumsteg dirigiert ihren Rollator zum Tisch auf dem Sitzplatz, schaut sich nach Tiggi um, ruft. Noch bevor sie sich auf den Stuhl hinter dem Tisch gesetzt hat, ist die Katze da, springt auf den Tisch und lässt sich herzen: «Ja, gäll Tiggi, jetz gits öppis.» Margrit Zumsteg klaubt einen Beutel Nassfutter aus dem Korb des Rollators. Die eine Hälfte bekomme Tiggi jetzt, die andere am Abend, und dazu gebe es ein bisschen Trockenfutter. Während sich Tiggi über das Futter hermacht, redet ihr Margrit Zumsteg gut zu und streichelt ihr immer wieder über das dichte Fell.

Seit drei Jahren wohnt Margrit Zumsteg im Seniorenzentrum Gritt in Niederdorf BL. Von Anfang an ging sie jeden

Morgen und bei jedem Wetter auf den Sitzplatz vor der Aktivierungsküche, um dort ihre erste Zigarette des Tages zu rauchen. Meist war sie allein und genoss den Blick auf das Gehege der Zwergziegen und Hühner, auf den Kirchturm von Ober- und Niederdorf und den Wald am gegenüberliegenden Hang des Waldenburgeraltals. Und eines Tages kam sie: eine dünne, ungepflegte Katze mit langen Haaren und getigertem Fell. Margrit Zumsteg rief und lockte, schmeichelte und flattierte.

Von da an kam der Fremdling immer häufiger. Er schien hungrig zu sein. Margrit Zumsteg organisierte heimlich Futter, und bald schon wurde sie jeden Morgen und jeden Abend von «ihrer» Katze erwartet. Dann mischte sich die Aktivie-

rungstherapeutin Katrin Reimer ein: Eine Katze dürfe man nicht einfach so behalten. Sie kaufte ein Halsband und steckte eine Notiz in die angehängte Kapsel. Darin bat sie den möglichen Besitzer, sie anzurufen. Doch die Wochen vergingen, und niemand meldete sich. Margrit Zumsteg schloss Tiggi immer mehr ins Herz.

Tiggi nannte sie sie, weil ihre letzte Katze, die sie kurz vor ihrem Umzug ins Seniorenzentrum hatte einschläfern lassen müssen, so geheissen hatte. Sowie sie habe sie immer Tiere gehabt, Hunde und meistens mehrere Katzen, erzählt die 81-jährige ehemalige Teppichkunststopferin, die mit einem Bauernsohn verheiratet gewesen war und eine Zeit lang auch in Tschechien gelebt hatte: «Tiere habe ich einfach gern.»

Schliesslich begleitete Katrin Reimer die neue Katzenbesitzerin samt Katze zum Tierarzt. Ein paar Zähne fehlten, aber sonst sei sie gesund. Ihr Alter schätzte der Veterinär auf etwa sieben Jahre. Mit einem Heimbewohner zusammen zimmerte Katrin Reimer für Tiggi ein Katzenhaus: Dunkelrot angemalt, mit einer Türöffnung und einem Fenster, steht es in der Ecke des Sitzplatzes. Die Innenwände sind isoliert, der Boden ist mit Decken ausgeschlagen. Im Winter ist das Haus Tiggis Schlafplatz.

Längst hat sich der Alltag mit Tiggi eingependelt. Aus der mageren, vernachlässigten Katze ist eine stattliche, gepflegte Katzendame geworden. Noch vor der ersten Zigarette wird gefüttert und gebürstet; unterstützt wird Margrit Zumsteg von der Aktivierungstherapeutin: Katrin Reimer kauft das Futter und organisiert die nötigen Tierarztbesuche. Die Fachfrau ist überzeugt, dass die Verantwortung für Tiggi Margrit Zumstegs Leben einen Sinn gibt: «Sie weiss, dass sie gebraucht wird.»
Usch Vollenwyder

Tierische Freundschaft Haben Sie einen vierbeinigen oder gefiederten besten Freund? Eine Freundin mit Schuppen, Flossen oder acht Beinen? Eine Senta oder eine Mimi, einen Rex oder einen Nero?

Wenn Sie von Ihrem tierischen Freund erzählen und sich mit ihm gemeinsam fotografieren lassen möchten, schreiben Sie ein kurzes Mail an info@zeitlupe.ch oder einen kurzen Brief an Redaktion Zeitlupe, Stichwort «Tierische Freundschaft», Postfach 2199, 8027 Zürich. Wir nehmen gerne mit Ihnen Kontakt auf.